

Hilfe, die ankommt

Wo Trinkwasser wie Gold ist – Dankbarkeit als großes Glück

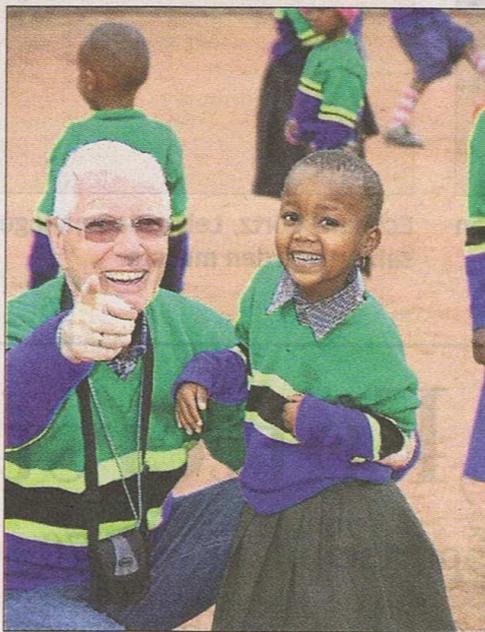
Hans Albert Gläßer hat den bisherigen Förderkreis Sabuko, Tansania, in einen Förderverein umgewandelt. Vor einigen Tagen ist er von einem Besuch aus dem ostafrikanischen Land zurückgekehrt.

Eschborn/Sabuko. Als Hans Albert Gläßer in die Vorschulclassenräume des Kindergartens in Sabuko/Tansania kam, den der Förderverein unterstützt, ging ihm das Herz auf. Die Wände sind jetzt farbenfroh mit Tiermotiven gestaltet – ein ganz anderes Bild noch als vor einem Jahr die kahlen, grauen Wände, so dass es sich dort jetzt noch viel besser lernen lässt. Mit seinen jährlichen Besuchen in dem ostafrikanischen Land will er sehen, wie es in Sabuko vorangeht – und dass es vorangeht. Er überbringt die Unterstützungsgelder der 75 Mitglieder des Fördervereins. Der Niederhochtäster hatte dieses Mal sogar ein Mountainbike für ein Kind dort und einen Haufen Bonbons vom Fastnachtszug im Gepäck, die er eigenhändig für die afrikanischen Kinder aufgesammelt hatte.

Zur sechsköpfigen Tansania-Delegation gehörten neben Gläßer und seiner Tochter auch Eschborns Erster Stadtrat Mathias Geiger und der Stadtverordnete Norbert Leifheit mit ihren Frauen. Sie hatten sich bei ihrem privaten Gepäck auf das Nötigste beschränkt, um noch möglichst viele Hilfsmittel mitzunehmen. Eschborner Ärzte und Apotheken hatten Gläßer noch ein Paket mit Antibiotika, Medikamenten und Verbandsmaterial im Wert von 3500 Euro geschnürt. 130 Kilogramm Kleider haben die Besucher den Einheimischen außerdem mitgebracht.

Reis verteilt

„Das Erste, was ich dort gemacht habe: Ich habe zwei Zentner Reis gekauft und in Tüten an die Menschen verteilt“, sagt Gläßer. Das reiche den Menschen ein Vierteljahr. Wichtigstes „Gepäckstück“ war die mobile Arztpraxis. Mit Unterstützung der Blindenmission und deren Leiter Dirk Bringmann wurden die 100 Kinder des Kindergartens, den der Förderverein unterstützt, auf Augenkrankheiten untersucht –



Hans Albert Gläßer, Vorsitzender des Fördervereins Sabuko/Tansania, mit einem Mädchen des Kindergartens mit Vorschule, den der Verein unterstützt.

mit dem Ergebnis, dass 22 Kinder sich zur Abwendung größerer Schäden einer Behandlung unterziehen konnten und zwei Kinder mit schweren Erkrankungen zur Weiterbehandlung geschickt wurden. Finanziert wurde die Untersuchung aus Spenden des Kreativkreises der katholischen St.-Nikolaus-Gemeinde und des Hauskreises der Andreaskirche.

Kindergarten gerettet

Der Spiel- und Schulhof des Kindergartens mit Vorschule ist inzwischen gepflastert worden. „Das war ein Schotterplatz“, erinnert sich Gläßer. 53 Kinder konnten mit Schulkleidung ausgestattet werden, die nach dem Hilfe-zur-Selbsthilfe-Prinzip in Lehrwerkstätten gefertigt wird.

Die Vorschule wurde vor zwei Jahren eröffnet. Dort lernen die Kinder Schreiben, Rechnen und Lesen. „Die Kinder dort sind Massaikinder und könnten nichts zahlen“, schildert Gläßer. Als der Kindergarten vor drei Jahren geschlossen werden sollte, weil die bis dahin leitenden Padres kein Geld mehr hatten, nahm Gläßer sich der Sache an. Mittags gibt es für alle ein warmes Essen. Und es gibt sauberes Wasser zu trinken. „Trinkwasser ist dort wie Gold.“



Eschborns Erster Stadtrat Mathias Geiger (im Hintergrund) hilft beim Umfüllen von Reis für die Menschen in Tansania.

Die Versorgung jedes Kindes mit Schulkleidung, der Unterricht, die Betreuung und die Verpflegung kosten 14 Euro im Monat. Gedeckt wird das durch die Mitgliedsbeiträge in Höhe von 5 bis 60 Euro monatlich und Einzelspenden. Im Mai hat Gläßer den Förderkreis in einen gemeinnützigen Verein umgewandelt und kann problemlos Spendenquittungen ausstellen. Er führt über jeden eingenommen Cent und seine Verwendung auf das genaueste Buch.

Neben der Kindereinrichtung in Sabuko werden im 80 Kilometer entfernten Kibosho acht Familien mit 15 Euro im Monat unterstützt, damit deren Kinder zur Schule gehen können.

„Ich mache weiter“

Gläßer erfüllt die Dankbarkeit der Menschen in Tansania mit großem Glück. Gleichzeitig scheint er ein bisschen beschämt: „Ich bin ja nur der Handlanger derer, die das Geld geben“, gibt er sich bescheiden. Aber er werde das machen, bis er nicht mehr könne, versichert der 73-Jährige. *elle*

Wer den Förderverein Sabuko/Tansania unterstützen möchte, der kann sich an Hans Albert Gläßer wenden, Telefon (06173) 62134.